

Bericht

über die

Kaiserin Auguste Viktoria-Schule (Höhere Lehranstalt für Mädchen)

zu

Osterode i. Ostpr.

Herausgegeben Ostern 1911

von

Direktor Cartellieri.

Inhalt:

- I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.
- II. Verfügungen der vorgelegten Behörden.
- III. Chronik der Schule.
- IV. Statistische Mitteilungen.
- V. Sammlung von Lehrmitteln.
- VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülerinnen.
- VII. Mitteilungen an die Eltern.



Osterode Ostpr.

Druck von F. Albrecht.

1911.



KSIĄŻNIA MIEJSKA
IM. KOPECKA
W TORUNIU

~~620007-1000~~

aB1723

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Vorschule (Unterstufe)			Mittelstufe			Oberstufe				Zusammen	
	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I		
1. Religion ev.	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	26	
kath.	2			2			2					
2. Deutsch	10	9	8	6*)	5	5	4	4	4	4	59	
3. Französisch	—	—	—	6	5	5	4	4	4	4	32	
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	16	
5. Geschichte u. Kunstgeschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	3	13	
6. Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	30	
8. Naturkunde	—	—	—	2	2	2	3	3	3	2	17	
9. Schreiben	—	3	2	1	1	1	—	—	—	—	8	
10. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
11. Nadelarbeit	—	2	2	2		2	—	—	—	—	8**)	
12. Singen	2			2	2		2				7	
13. Turnen ***)	2			2		2		3		3		11
	18	22	22	31	31	31	31	31	31	31	265	

*) Mit Geschichtserzählungen.
 **) Freiv. Nadelarbeitsunterricht fand nicht statt.
 ***) Dazu ein freiv. Spielnachmittag auf dem Jugendspielfeld.

1. 2. Stundenverteilung im Schuljahr 1909/10.

N a m e n	Ordinar.	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	
1. Cartellieri, ¹⁾ Direktor.	I	2 Relig. 4 Dtsch.	2 Relig. 4 Dtsch.	2 Relig.	2 Relig.							16
2. Czwalina, Oberlehrer	II	3 Gesch. (Kstgesch.) 2 Erdf.	2 Gesch. 2 Erdf.	2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdf.		2 Gesch. 2 Erdf.	2 Erdf.				21
3. Gille, Oberlehrer	III	3 Math.	3 Math.	4 Dtsch. 3 Math. 2 Erdf.		5 Dtsch.	3 Rech.					23
4. Berg, ordtl. Lehrer	VI				3 Rechn. (Math.)	3 Relig.	3 Relig. 5 Dtsch. 2 Natg. 1 Schrb.	3 Relig. 3 Rech. 1 Schrb.	3 Relig. 2 Schrb.			26
5. Godau, ordtl. Lehrer	VIII	2 Mtf.	3 Mtf.	3 Mtf.	3 Mtf.	2 Singen			8 Dtsch. 3 Rech.			26
		2 Singen										
6. Behrmann, Vorschullehrer	IX							2 Mtg. 2 Singen	2 Erdf.	3 Relig. 9 Dtsch. 3 Rechn. 3 Schrb.	3 Rech.	27
7. Frä. Janzen, ¹⁾ Oberlehrerin	VI	4 Engl.		4 Engl.	4 Engl. 4 Dtsch.	2 Mtg. 3 Rech.						21
8. Frä. Neumann, ordtl. Lehrerin	V	4 Frz.		4 Frz.		5 Frz. 2 Gesch. 2 Erdf. 1 Schrb.	5 Frz.					23
9. Frä. Lindenau, ²⁾ ordtl. Lehrerin	VII		4 Frz.		4 Frz.		3 Relig.	6 Dtsch. 6 Frz.				23
10. Fräulein Brandtstaeter, ³⁾ ordtl. Lehrerin	X		4 Engl.							2 Turn.	3 Relig. 10 Dtsch. (Singen)	24
		3 Turnen				2 Turnen						
11. Frä. Sobke, techn. Lehrerin		2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Radlarb.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Radlarb.	2 Radlarb.	27
				3 Turnen			2 Radelarbeit		2 Turnen			
12. Fiscoeder, kathol. Pfarrer		2 Religion				2 Religion			2 Religion			6
		31	31	31	31	31	31	31	22	22	18	

¹⁾ Vom 15. Juni bis zu den Sommerferien von der wissenschaftlichen Lehrerin Frä. E. Lehmann vertreten. Der Direktor außerdem vom 15. Dezember bis Schluß des Schuljahres von Oberl. Gille bezw. Pfarrer Walther ersetzt.

²⁾ Von Sommerferien b. Michaelis von Frä. Marg. Stange, b. Weihnachten von Frä. Baaz vertreten, dann durch Letztere ersetzt.

³⁾ Zwischen Pfingsten und Sommerferien zum Turn-Fortbildungskursus nach Berlin einberufen.

1, 3. Übersicht über die im letzten Schuljahr durchgearbeiteten Lehrstoffe.

Klasse I.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Ev. Religion: 2 Std. Lesung des Römerbriefs, 1. Korintherbriefs, Johannisevangeliums, Buch Hiob (alle im Auszug) und Entwicklung von christlichen Wahrheiten und ethischer Pflichten im Anschluß daran. Einleitung in das Neue Testament. Die geistigen Strömungen der Reformation bis zur Neuzeit.*) Der Direktor (als Vertreter Pfarrer Walthert).

Kath. Religion: I. Abt. Kl. 1—4. 2 Std. Allgemeine und besondere Sittenlehre (nach dem Leitfaden von Dr. Dreher); ferner Kirchengeschichte in Charakterbildern. Pfarrer Fischhofer.

Deutsch: 4 Std. Gesamtbild unserer Literatur durch Hinzutreten der altgermanischen Mythologie und Sage, zusammenfassende Behandlung der einzelnen Blüte-Epochen mit Hervorhebung von Luther, den Meistersängern, Volkslied, Kirchenlied, Volksbüchern, Anfängen des Dramas. Lesung von Wallenstein (Ws. Lager im Auszuge). Braut von Messina (Die Chorlieder). Iphigenie. Als Privatlektüre Oedipus auf Kolonos und Julius Cäsar. Dazu freie Vorträge über neue Literaturerzeugnisse wöchentlich. Zum Schluß Ausblick auf die Strömungen in der neuesten Literatur. In jedem Vierteljahr eine kurze Niederschrift.

Es wurden folgende Aufsätze gefertigt:

1. Der Faden im Leben der Frau.
2. Mein Leben und meine Lebensziele (Kl. Auff.)
3. Das Mittelalter in der mittelalterlichen Romantik.
4. Die Reize und Gefahren der Luftschiffahrt (Kl. Auff.)
5. Was macht uns den „Robinson“ lesenswert?
6. Wie bewahrheitet sich „Wo große Höh', ist große Tiefe“ an Wallenstein? (Kl. Auff.)
7. Welche Mittel stehen mir nach vollendeter Schulzeit für meine Weiterbildung zu Gebote?
8. In welchem Verhältnis steht in Schillers „Braut von Messina“ das Schicksal zu der Schuld der handelnden Personen? (Kl. Auff.)
9. Cäsars Leichenfeier auf dem Forum.
10. Ein unnütz' Leben ist ein früher Tod.

Zu grunde gelegt ist dem literaturkundlichen Unterricht Rippenberg: Handbuch der deutschen Literatur (alte Ausgabe). Der Direktor (als Vertreter D.-L. Gille).

Französisch: 4 Std. Gelesen: La Petite Fadette par George Sand, Scènes de la Révolution française par François, Gedichte aus Groppe u. Hausknecht von Musset u. Hugo. 4 Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen im Anschluß an die Hölzelschen und Delmas'schen Bilder. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, der syntaktischen Hauptgesetze, Gebrauch des Konjunktivs u. nach Dubislav, Boek u. Gruber. — In jedem Vierteljahr eine Niederschrift. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter 8 freiere Arbeiten:

1. George Sand.
2. Le Départ de Landry.
3. La Forêt, Brief.
4. Comment ils ont passé le temps avant la Fête de St. Andoche.
5. La Petite Fadette en bonheur, Brief.
6. Ce que je vois en regardant par la fenêtre.
7. Jeunesse de M^{me} Roland.

M. Neumann.

Englisch: 4 Std. Lektüre: Montgomery, Misunderstood; Shakespeare, The Merchant of Venice; Lindenstead, Woman in Domestic, Social and Professional Life; Marryat, The Three Cutters. Daneben Privatlektüre in Poesie und Prosa aus den verschiedensten Gebieten und Zeiten. Inhaltsangabe des Gelesenen und kleinere Vorträge in englischer Sprache. Sprechübungen im Anschluß an

*) Quellenstudien konnten nicht getrieben werden, da das betr. Lehrbuch erst Ostern 1911 zur Einführung beantragt ist.

die Lektüre, das tägliche Leben, die Hölzel-Bilder und Kron, The Little Londoner. — 4 Gedichte wurden gelernt, die in Kl. IV, III und II gelernt wiederholt nebst den Notizen über das Leben der betr. Verfasser. Ausführlicher behandelt nach Bube, The Story of English Literature, Shakespeare, — Shakespeare's Dramen auch nach Lamb und Seamer — The Early English Drama, Scott, Byron.

Grammatik: Zusammenfassung und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse nach Petry, Englische Syntax. Wiederholung des in Kl. IV—II durchgenommenen Pensums nach Bierbaum.*)

In jedem Vierteljahr eine Niederschrift. 28 schriftliche Arbeiten, darunter 8 Aufsätze bezw. freiere Arbeiten:

1. About English Letter—Writing. (Cl. W.)
2. How I spent Whitsuntide. A. Letter.
3. The King and the Locusts. (Cl. W.)
4. Humphrey's Character.
5. The Three Caskets.
6. Our Recreation—Time. A. Letter. (Cl. W.)
7. A. Description of Myself.
8. About Modern Woman—Callings. (Cl. W.)

14 Schülerinnen aus Kl. I beteiligten sich an der internationalen Korrespondenz in englischer Sprache. Eine Schülerin nahm an dem englischen Unterricht nicht teil M. Janzen.

Geschichte: 4 Std. Ausführliche Behandlung der Geschichte des letzten Jahrhunderts. Kurzer Lehrgang André.***) — Kunstgeschichte. Wiederholung und Erweiterung der griechischen und römischen Kunst, Rückblick auf die altchristliche, romanische und gotische Architektur. Die italienische Frührenaissance. Die italienische Hochrenaissance. Die deutsche Renaissance und die Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts. — Die Entwicklung der modernen Kunst. Der Realismus, Verismus und Idealismus. Czwalina.

Erdfunde: 1 Std. Die mathematische Geographie und die allgemeine Erdkunde, G. v. Seydlitz, Ausg. E, 6. und 7. Heft***) Czwalina.

Mathematik: 3 Std. Geometrie; Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz). Ausmessung geradliniger Figuren. Proportionalität von Strecken. Die Gleichheit der Seitenverhältnisse bei Dreiecken, die in zwei Winkeln übereinstimmen. Dreieckskonstruktionen.†) Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehr Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösung der quadratischen Gleichung. Gille.

Naturlehre: 2 Std. Aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Die Dispersion des Lichts. Wiederholung von Magnetismus und Reibungselektrizität. Die Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. — Avogadro's Gesetz. Das Mol. Lösungstherorie. Die Silikate und die Tonwaren. Godau.

Zeichnen: 2 Std. Das Pensum von Klasse II wird erweitert und erschwert. A. Sobke.

Singen: 2 Std. Kombiniert Kl. I—IV: Choräle und Volkslieder. Dreistimmige Chöre. Godau.

Turnen: 3 Std. Kombiniert mit II. Schwenkungen zu geöffneten Reihen. Aus dem Umzug Abbrechen zu vieren. — Kumpfkreisen, -drehen, -begen, -senken. Liegestütz, Spannbeuge. — Stab-Hantel-Keulenübung. — Springkasten, (Sprung über 2 Kästen, Hechtsprung. Pferd: Flanke, Kehre, Hocke. — Freispringen: Hochsprung ohne Anlauf 60—70 cm, mit Anlauf 90—100 cm. — Stangen, Leitern, Reck, Ringe, Rundlauf, Barren, Schwebestangen (Liegestütz, Kumpfsenken rückw.) Schleife, Schrittwirbel, Sprunglauf. — Standwage (ohne Fassung).

Spiele: Korbball, Faustball, Schlagball ohne Einscherer u. a.

Volksstümliche Übungen: Steinstoßen, Gerwerfen, deutscher und amerikanischer Dreisprung. Brandstaeter.

*) Statt Petry und Bierbaum von Ostern 1911 ab: Dubislav, Voel u. Gruber Teil III (Übungsbuch: Zweiter Teil) und Teil IV (Schulgrammatik). Außerdem: Kron The Little Londoner.

**) Von Ostern 1911: Geschichtliches Lehrbuch von Dr. Friedrich Neubauer, Ausgabe B, Teil V.

***) Von Ostern 1911 fällt die mathematische Geographie hier fort und es kommt dafür hinzu: Ausführliche Behandlung ausgewählter Abschnitte aus der Länderkunde und Lektüre aus der geographischen Litteratur.

†) Dazu kommt noch für 1911/12: Die regelmäßigen Vierecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Berechnung des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper.

Klasse II.

Klassenlehrer: Oberlehrer Gzwalina.

Religion: 2 Std. Einleitung in die heilige Schrift. Wiederholung des Alten Testaments; Eigenart der einzelnen Schriften und ihrer Verfasser. Lesung des Galaterbriefs, des Jakobusbriefs, des Hebräerbriefs. Neuere Kirchengeschichte bis 1800. Wiederholung von Stücken aus dem Katechismus. Der Direktor (als Vertreter Pfr. Walther.)

Deutsch: 4 Std. Ein Goethejahr: Dichtung und Wahrheit im Auszuge (nach Dahmen) Abweisung auf die Dichter, welche Goethe beeinflusst haben. Minnesänger, Meisterfänger, Gellert, Haller, Gleim, Kleist, Harder, Wieland, Lessing (nach Kippenberg). Gedankenhrif Goethes und Schillers. Privatlektüre (Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Nathan d. Weise). Vorträge wie in I.

Es wurden folgende Aufsätze gefertigt:

1. Ist die Arbeit eine Last oder eine Lust?
2. Was erwarte ich von den Sommerferien? (Klassenaufsatz.)
3. Schilderung einer Mondnacht nach Gedichten Goethes und Klopstocks. (Klassenaufsatz.)
4. Klopstocks Bedeutung für die deutsche Poesie.
5. Der Ehrbegriff der beiden Hauptpersonen in Minna von Barnhelm.
6. Die Laokoongruppe. (Klassenaufsatz.)
7. Hermanns Vaterstadt.
8. Der 18. Januar 1911 als Gedenktag der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches.
9. Schlaf und Tod, eine Vergleichung.
10. Der Verrat Iesters an Mortimer und Maria Stuart. (Klassenaufsatz.)

Der Direktor (als Vertreter Pfr. Walther.)

Französisch: 4 Std. Lektüre: André Theuriet: Jean-Marie. Drame en un acte, en vers. Alphonse Daudet: Le Siège de Berlin. La Partie de Billard. Prosper Mérimée: Mateo Falcone. François Coppée: Le Luthier de Crémone. Comédie en un acte, en vers.

Inhaltsangabe des Gelesenen. Sprechübungen im Anschluß an die Hölzlichen Bilder. 4 Gedichte wurden gelernt. Hinweise auf die Verslehre. Biographische Notizen über die Dichter.

Grammatik: Bierbaum, III. Teil Lektion 16—32.*) In jedem Vierteljahr eine Niederschrift. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter 5 Aufsätze;

1. Le sort de Thérèse avant ses nocés avec Joël.
2. Le sansonnet.
3. Mes vacances d'été.
4. Le linot reconnaissant.
5. A la gare.

Sommerhalbjahr G. Lindenau und M. Stange. Winterhalbjahr A. Baag.

Englisch: 4 Std. Lektüre: Enoch Arden v. Tennyson. Becky Sharp (From Vanity Fair) v. William Makepeace Thackeray. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, Hölzel-Bilder und „Scenen aus dem engl. Leben.“ — 4 Gedichte. Literaturgeschichte: Notizen im Anschluß an die Lektüre. — Privatlektüre.

Grammatik:*) Bierbaum, verkürzte Ausgabe. Lektion 21—26. Wiederholung des Penjums aus III und IV. — 22 schriftliche Arbeiten, darunter 5 freiere. Brandtstaeter.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zur französischen Revolution mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte. Im Anschluß daran Ausblicke auf die außerdeutschen Kulturstaaten.***) Gzwalina.

Erdfunde: 2 Std. Deutschland eingehend. Mathematische Geographie. Gzwalina.

*) Von Ostern 1911: Dubislav, Boef u. Gruber, Teil II: Übungsbuch I u. Teil IV: Schulgrammatik. — Kron, The Little Londoner.

**) Später Geschichte des letzten Jahrhunderts.

Mathematik: 3 Std. Geometrie: Konstruktion von Dreiecken durch Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Orten. Die Teile der Lösung: Analyse, Konstruktion, Beweis und Determination. Kreislehre.*) Arithmetik: Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades. Eingekleidete Gleichungen. Gille.

Naturwissenschaften: 3 Std. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Der menschliche Körper. — Die Halogene. Salze, Basen, Säuren. Derivate des Methans und des Benzols. Die Kohlehydrate. Die Alkohole. Äther. Das Brotbacken. Die Leuchtgasfabrik und ihre Nebenprodukte. Die Fette. Seifenbereitung. Die Tinte und das Färben. Das Gerben des Leders. Die Eiweißstoffe. — Die Lehre vom Licht, vom Schall, vom Magnetismus und der Reibungselektrizität. Godau.

Zeichnen: 2 Std. Zeichnen und Tuschieren von Vögeln, Früchten, Zweigen, Gefäßen, Gebrauchsgegenständen usw. A. Sobke.

Singen: kombiniert Kl. I—IV: Siehe Kl. I. Godau.

Turnen: 3 Std. kombiniert mit I. Brandstaeter.

Klasse III.

Klassenlehrer: Oberlehrer Gille.

Religion: 2 Std. Von der Auferstehung Christi und dem 3. Artikel ausgehende Lesung der Apostelgeschichte. Alte Kirchengeschichte in Bildern bis zur Reformation. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder, Erweiterung des Liederschatzes durch 4 Lieder nach dem Kanon. Der Direktor (als Vertreter Pfr. Waltherr).

Deutsch: 4 Std. Ein Schillerjahr. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht Schiller und seine Dichtung. Doch bleibt auf dieser Klasse die philosophische Seite der Schillerdichtung noch ausgeschlossen. Eine Reihe Schiller'scher Balladen, die den geheimnisvollen Hintergrund des menschlichen Lebens in seiner Macht und Tiefe veranschaulichen: „Lanzer“, „Kraniche des Ibykus“, „Das verschleierte Bild zu Sais“, „Kassandra“, „Siegerfest“, „Klage der Ceres“. Die „Jungfrau von Orleans“, das erste Drama im Unterricht. Im Anschluß an die Lektüre Belehrungen über den Aufbau der Handlung, über Begriffe wie „Drama“, „Tragik“, „Szene“ usw., über Wesen und Bedeutung des Monologs u. ä. Dazu kommt noch der Begriff des Romantischen, Aufnahme des Dramas bei den Zeitgenossen und über Zeitverhältnisse um die Jahrhundertwende. Die Freiheitsdichter. Schillers „Wilhelm Tell“. „Das Lied von der Glocke“. Im Anschluß daran eine zusammenhängende Darstellung von Schillers Leben nach seinen bedeutendsten Punkten. Daneben wurde im 1. Quartal Homers Odyssee nach der Übersetzung von Hubatsch**) gelesen; im 2. Quartal Privatlektüre: Ernst, Herzog von Schwaben; im 4. Quartal: Kleist's Prinz von Homburg und Michael Kohlhaas. Deklamationen selbstgewählter Gedichte. — 10 Aufsätze. In jedem Vierteljahr eine freie Niederschrift. Im Anschluß an die Rückgabe der Aufsätze grammatische Wiederholungen. Gille.

Französisch: 4 Std. Lektüre: La Fille du Braconnier par Mlle St. Hilaire. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und die Bilder: la ferme und la montagne. 4 Gedichte wurden gelernt. Biographische Notizen über Lafontaine u. Béranger.

Grammatik: Bierbaum II. III,***) das Gebiet der unregelmäßigen Verben von Leçon 6—25. In jedem Vierteljahr eine Niederschrift, alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter 8 freiere:

1. Le Corbeau et le Renard.
2. Comment Josette passa un Jour de Décembre.
3. Lafontaine.
4. La Vie dans la Maison après la Mort de Geneviève.
5. Notre Arrivée à Paris.
6. Ce que je fais en mettant le Couvert.
7. Course d'Orientation à travers Paris.
8. Fougère parle de sa Rentrée.

Marie Neumann.

*) Dazu kommt 1911/12: Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren. (Pythagoreischer Lehrjah). Ausmessung geradliniger Figuren. — Dazu kommt 1911/12: Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre.

**) Fällt von jetzt ab für diese Klasse fort.

***) Von Ostern 1911 ab — statt Bierbaum — Dubislav, Boef und Gruber, Französisches Übungsbuch, Ausgabe D Erster Teil und Schulgrammatik der französischen Sprache, Ausgabe D.

Englisch: 4 Std. Lektüre: Burnett, Little Lord Fauntleroy*). Vier Gedichte. Notizen über die Verfasser. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und das Übungsbuch. Zwei Hölzel-Bilder: The Farmyard, Winter.

Grammatik: Dubislav, Boek und Gruber, Teil II: Übungsbuch 1, Lektion 1 bis 14 und die entsprechenden Kapitel aus Teil IV: Schulgrammatik. — Wiederholung des in Kl. IV durchgearbeiteten Pensums.

22 schriftliche Arbeiten, darunter 5 Aufsätze, außerdem vierteljährlich eine Niederschrift.

Geschichte: 2 Std. Geschichte des Mittelalters**). Gwalina.

Mathematik: 3 Std. Geometrie: Einführung in die Planimetrie durch vielfache Übungen mit Lineal, Maßstab, Winkelmesser und Zirkel, Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Allmählicher Übergang in die streng logische Beweisführung. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks, Konstruktion von Dreiecken durch Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Orten***). Arithmetik. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Darstellungen. Koordinatensystem. Abbildungen von Funktionen. (Barometer-, Thermometer-, Fieberturven). Divisionen mit allgemeinen Zahlen begonnen†). Gille.

Naturwissenschaften: 3 Std. Übersicht über das natürliche Pflanzen- und Tierystem. Zeitalter und Formationen der Erde. Vorweltliche Pflanzen und Tiere. — Die grundlegenden Begriffe der Chemie auf Grund wichtiger chemischer Vorgänge. — Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper und die Wärmelehre. Godau.

Zeichnen: 2 Std. Fortsetzung des Pensums der Kl. IV. Es kommen schwierige Gefäßformen und Gebrauchsgegenstände hinzu. N. Sobke.

Singen: kombiniert Kl. I—IV. Siehe I. Godau.

Turnen: 2 Std. komb. mit IV. Zusammengesetzte Freiübungen mit und ohne Handgeräte. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an verschiedenen Geräten. Volkstümliche Übungen. Spiele, N. Sobke.

Klasse IV.

Klassenlehrerin: Oberlehrerin M. Janzen.

Ev. Religion: 2 Std. Einführung in die geschichtlichen und geographischen Verhältnisse des heiligen Landes. Einleitung in die Synoptiker. Zusammenhängende Lesung des Lukasevangeliums und Auswahl aus anderen synoptischen Evangelien. Im Anschluß daran Wiederholung des 1. und 3. Hauptstücks. Neubesprechung des 4. Hauptstücks. 4 neue Kirchenlieder. Ordnung des Gottesdienstes. Der Direktor (als Vertreter Pfr. Walther).

Kath. Religion: II. Abt. Kl. 5—7. 2 Std. Katechismus: III. Hauptstück, von den Sakramenten. Bibl. Geschichte: Neues Testament bis zur Leidensgeschichte. Kirchenlieder. Pfr. Fischeoeder.

Deutsch: 4 Std. Rippenberg, Teil V, kursorisches und statarisches Lesen. Einführung in die griechische und deutsche Volksepik: Homers Odyssee nach der Übersetzung von Hubatsch; Nibelungenlied und Gudrunlied**) nach der Übersetzung von Kamp resp. Köhler. Proben aus der höfischen Epik. Kulturgeschichtliche Bilder. Balladen von Uhland, Schiller und neueren Dichtern, die ebenfalls in den Kulturkreis des Mittelalters führen. 14 Gedichte. Kurze Lebensbilder von Schenkendorf, Freiligrath, Geibel, Schiller, Goethe, Uhland, Chamisso, Walther von der Vogelweide. — Belehrung über Reime, Redefiguren,

*) Ostern 1911 wird eingeführt: Kron, The Little Londoner.

**) Von Ostern 1911: Zeit von der Reformation bis zum Tode Friedrichs des Großen.

***) Dazu kommt 1911/12: Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez.

†) Dazu kommt 1911/12: Division und Bruchrechnung mit allgemeiner Zahlenzerlegung in Faktoren.

††) Ostern 1911: Nibelungenlied und Gudrunlied in der metrischen Übersetzung von Legerloß.

Bersmaße, Dichtungsarten, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. — Privat-
lektüre: Partien der behandelten Epen; Prosastücke des Lesebuchs. — Zusammengezogener Satz, Satz-
verbindung, Satzgefüge, Arten der Nebensätze, Periode. 12 Diktate zur Befestigung der Rechtschreibung
und Zeichensetzung. Vierteljährlich eine Niederschrift. 10 Aufsätze:

1. Ein Spaziergang im Frühling.
2. Der Seesturm. Nach der Odyssee. (Kl. A.)
3. Ein Blatt aus meinem Tagebuch.
4. Brief der ausgewanderten Schwarzwälderin an ihre Großmutter.
5. Am Lindenbrunnen im Odenwald. (Kl. A.)
6. Rüdiger von Bechlaren, der „Vater aller Tugenden“.
7. Gudrun gedenkt ihrer Leidenszeit. (Kl. A.)
8. Der ist ein rechter Sänger und Held, der mit dem Sange die Herzen und mit dem Schwerte die Feinde bezwingt. Nachgewiesen an Taillefer.
9. Übermut tut niemals gut.
10. Der arme Heinrich. (Kl. A.) M. Janzen.

Französisch: 4 Std. Lektüre: Aus Perrault, Contes de Fées: La Belle au Bois dormant, Le Petit Chaperon Rouge, Le Petit Poucet, Riquet à la Houppe, Les Fées. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. 4 Gedichte wurden gelernt.

Grammatik: Bierbaum, II. Teil. Lektion 20—24. Dubislav, Boek u. Gruber, Elementarbuch der franz. Sprache, III. Teil. Lektion 1—20. In jedem Vierteljahr eine Niederschrift. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sommerhalbjahr G. Lindenau u. M. Stange. Winterhalbjahr A. Baaz.

Englisch: 4 Std. Kurzer Lautierkursus unter Zuhilfenahme der wichtigsten elementaren Ergebnisse der Phonetik und mit Benutzung der Lauttafeln. Lesen und Auswendiglernen von Gedichten; Singen leichter Lieder. Aneignung der Konjugation der Hilfsverben, sowie der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben im Aktiv und Passiv und der übrigen Formenlehre in ihren Haupterscheinungen nebst der zu ihrer Anwendung nötigsten syntaktischen Gesetze.

Grammatik und Lektüre: Dubislav, Boek u. Gruber, Teil I: Elementarbuch. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. 26 schriftliche Arbeiten, darunter 2 Aufsätze. M. Janzen.

Geschichte: 2 Std. Das Mittelalter. Czwalina.

Erdfunde: 2 Std. Abschnitte aus der allgemeinen Erdfunde. Asien, Afrika, Amerika. Czwalina.

Rechnen und Mathematik: 3 Std. Zins-, Prozent-, Rabatt-, Mischungsrechnung. Geometrische Grundbegriffe: Punkt und Linie, die gerade Linie, der Kreis, der Winkel, das Messen von Winkeln. Lehrsatz und Grundsatz. Vielfache Übungen mit Lineal, Maßstab, Winkelmesser und Zirkel.*) Addition und Subtraktion mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen.**) Verg.

Naturwissenschaften: 3 Std. Die morphologischen und biologischen Verhältnisse der Nadelhölzer und Kryptogamen. Elemente der Zellenlehre. Ausländische Kulturpflanzen. — Die wirbellosen Tiere. — Die Zeitalter und Formationen der Erde. Die vorweltlichen Pflanzen und Tiere. Die wichtigsten Mineralien: Schwefel und Schwefelmetalle, Kochsalz, Gips, Kalkstein und Kohlensäure, Magnesit und Dolomit, Quarz, Feldspat, Kaolin und Ton, Serpentin, Talk- und Speckstein, Asbest, Glimmer, kristallinische Massengesteine, Naphta. Godau.

Zeichnen: 2 Std. Schmetterlinge, Käfer, Vogelfedern, Vogeleier gezeichnet und getuscht. Leichte Gefäßformen. A. Sobke.

Singen: kombiniert Kl. I—IV, siehe Kl. I. Godau.

Turnen: kombiniert mit Kl. III. A. Sobke.

Klasse V.

Klassenlehrerin: Ordentliche Lehrerin Neumann.

Religion: 2 Std. Die Geschichte des Volkes Israel von Mose bis zu den Makkabäern. Lesen und Erklären von Abschnitten aus dem Alten Testament. Einige leichtere Psalmen. Das erste Hauptstück. Der 1. Artikel. 4 Kirchenlieder. Verg.

*) 1911/12: Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks.

**) 1911/12: Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

Deutsch: 5 St. Rippenberg, Teil V. Die Schülerinnen werden durch kursorisches und statarisches Lesen mit dem Inhalt des Lesebuches bekannt gemacht. 14 Gedichte wurden gelernt. Im Anschluß daran Belehrung über die Kunstformen, Reime, Vers und Strophe. Die gelesenen, behandelten und gelernten Dichtwerke der bemerkenswerten Dichter geben Veranlassung, ihre Persönlichkeit den Kindern bekannt zu machen. (Schiller, Goethe, Uhland und der schwäbische Dichterkreis, Geibel, Freiligrath.) Zur Übung im schriftlichen Ausdruck sind 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenarbeiten und vierteljährlich eine freie Niederschrift angefertigt. Rechtschreibung: Fremdwörter nach Gruppen geordnet. Alle 14 Tage ein Diktat. Grammatik: Substantiv, starke und schwache Deklination, Deklination von Fremdwörtern und Eigennamen. Verbum, Konjugation, Modi. Satzlehre: Arten der Nebensätze, verkürzte und zusammengezogene Sätze. Interpunktionslehre. Gille (im letzten Vierteljahr Pfr. Walther).

Französisch: 5 Stb. w. Elementarbuch der französischen Sprache von Dubislav, Boek u. Gruber. Ausg. D. II. Teil. Leçon 17–46. Gedichte, Lieder. Sprechübungen im Anschluß an den Lefestoff. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. In jedem Vierteljahr eine Niederschrift. M. Neumann.

Geschichte:*) 2 Stb. w. Die Hauptereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden alten Welt. M. Neumann.

Erdfunde: 2 Stb. w. Globuskunde. Klimalehre. Nord-, Ost- und Südeuropa. Australien, Wiederholung von Deutschland. M. Neumann.

Rechnen: 3 Stb. Die vier Spezies mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri mit ganzen Zahlen und mit Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben**). M. Zanzen.

Naturgeschichte: 2 Stb. Im Sommer: Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Getreidepflanzen. Laubbäume. Charakteristik der wichtigsten Familien der Phanerogamen. Übungen im Bestimmen. — Im Winter: Insekten und ihre Bedeutung im Haushalt der Natur. Spinnen. Krebse. M. Zanzen.

Zeichnen: Einfache und schwierige Blattformen. Fische. Schmetterlinge. Gebrauch der Grundfarben. Gedächtnisübungen an der Wandtafel. A. Sobte.

Nadelarbeit: Anfertigen verschiedener Gebrauchsgegenstände, woran die einzelnen Näfte zur Anwendung kommen. A. Sobte.

Singen: Treffübungen, Notenlehre, leichte Lieder auch zweistimmig.

Turnen: 2 Stb. Schwenkungen in Viererrichten. Auslagen, Spannbeuge, Beinpreizen und -grätschen. Übungen an sämtl. Geräten, hauptsächlich Hang- und Stützübungen. Wiegegang, Schottischhüpfen, Hopfergang, Dauerlauf. Spiele: Gilbotenlauf, Neckball, hüpfender Kreis, Kreisfußball, Türkenkopf etc. Volkstümliche Übungen: Tauziehen, Schlagball ohne Einschenker, Deutscher Dreisprung. Brandtstaeter.

Klasse VI.

Klassenlehrer: Ordentlicher Lehrer Berg.

Religion: 3 Stb. w. Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgießung des heiligen Geistes. Das dritte Hauptstück Sprüche. 4 Kirchenlieder. A. Baas.

Deutsch: 5 Stb. Lesebuch von Rippenberg, Teil IV. Sorgsame Pflege des natürlichen- und ausdrucksvollen Lesens an Prosastrücken und Gedichten und Behandlung dieses Lefestoffes. Berücksichtigt wurden Darstellungen aus deutscher Sage und Geschichte und die historische Ballade. Der sprachliche Ausdruck wurde besonders durch Nacherzählen des Gelesenen und Gelernten, sowie durch freie Niederschriften von Selbsterlebtem, Gesehenem, Gehörtem in möglichst ungezwungener Form geübt. Alle 14 Tage ein Diktat, monatlich eine Niederschrift und ein Aufsatz. Im Anschluß an Musterbeispiele das Wichtigste aus der Flexionslehre; der erweiterte Satz. Berg.

Französisch: 5 Stb. w. Dubislav, Boek u. Gruber, Elementarbuch, Ausgabe D. II. Leçon 1–18. Lieder und Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. M. Neumann.

*) Von Ostern 1911: Geschichtliches Lesebuch für höhere Mädchenschulen von Dr. Friedrich Neubauer. Ausg. B. Zweiter Teil. (Bl. 5.)

**) 1911/12: Einfache Flächen- und Körperberechnungen. Wiederholung gelöster Aufgaben unter Verwendung von Buchstaben statt bestimmter Zahlen.

- Geschichte:** Lebensbilder aus der Brandenburg-preussischen und der deutschen Geschichte. Czwalina.
- Erdfunde:** Erweiterung der Globuskunde. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. E. von Seydlitz, Ausgabe E, Heft 2. Czwalina.
- Rechnen:** 3 Std. Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Zeit- und Stückmaße. Die gemeine Bruchrechnung. Gille.
- Naturbeschreibung:** Schneeglöckchen, Wohlriechendes Veilchen, Maiblume, Kirsche, Erbse, Reiherschnabel, Linde, Kartoffel, Wilde Möhre, Weiße Laubnessel, Heidekraut. — Grundzüge des menschlichen Körperbaus. Orang-Utan, Löwe, Fuchs, Zigel, Brauner Bär, Seehund, Elefant, Kamel, Blauwal, Buntspecht, Wildente, Strauß, Zauneidechse, Ringelnatter, Kreuzotter, Sumpfschildkröte, Wasserfrosch, Karpfen, Hering, Kabeljau. Berg.
- Schreiben:** Die große deutsche Schreibschrift auf einfachen Linien. Berg.
- Zeichnen:** 2 Std. Das Zeichnen freier Formen. A. Sobke.
- Nadelarbeit:** Zusammen mit Klasse VII. Zweimal je $\frac{1}{2}$ Std. Stricken. A. Sobke.
- Singen:** Komb. mit Kl. V.
- Turnen:** 2 Std. komb. mit V. Brandtstaeter.

Klasse VII.

Klassenlehrerin: Ordentliche Lehrerin Baag.

- Ev. Religion:** 3 Std. Geschichten des Alten Testaments bis zum Eril. nach dem Bibl. Lesebuch von Renkauf und Heyn I. Teil. Das erste Hauptstück nebst Luthers Erklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Bibelsprüchen. 4 Lieder. Berg.
- Kath. Religion:** III. Abt. Kl. 8—10 2 Stunden. Katechismus: Die täglichen Gebete, die zehn Gebote Gottes. Verhalten in der Kirche. Bibl. Geschichte: Aus dem Alten und Neuen Testament mit Auswahl. Einige Kirchenlieder. Pfr. Fischeoeder.
- Deutsch:** 6 Std. Lesebuch von Rippenberg, Teil III. Reichliche Übung in deutlichem, sprachreinem, natürlichem und sinngemäßigem Lesen von Prosastrichen und Gedichten. Berücksichtigt wurden Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und aus der deutschen Sage. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Der sprachliche Ausdruck wurde durch Nacherzählen, der schriftliche durch freie Niederschriften geübt. 12 Gedichte wurden gelernt. Alle 14 Tage ein Diktat. In der Grammatik wurden die Wortarten und die Glieder des einfachen und erweiterten Satzes behandelt. A. Baag.
- Französisch:** 6 Std. Elementarbuch der franz. Sprache von Dubislav, Boek u. Gruber. Teil I. Lektion 1—23. 4 Gedichte wurden gelernt, leichte Lieder gesungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. A. Baag.
- Rechnen:** 3 Std. Die vier Spezies im unbegrenzten Zahlenraume. Münzen, Maße und Gewichte in Dezimalschreibung. Berg.
- Erdfunde:** Erweiterung der Heimatkunde bis zum heimatischen Erdteil. Übersicht über die Erdteile und Weltmeere. Czwalina.
- Naturbeschreibung:** 2 Std. Im Sommer: Einige Blütenpflanzen. Im Winter: Bekannte Tiere des Hauses, des Waldes und des Feldes. Einige Vögel. Behrmann.
- Schreiben:** Deutsche Schrift in einfachen Linien. Berg.
- Nadelarbeit:** $2 \times \frac{1}{2}$ Std. Stricken zu gleicher Zeit mit Kl. VI. A. Sobke.
- Zeichnen:** 2 Std. Langrunde, ovale, kreisrunde und rechteckige Formen werden mit Kohle auf grauem Backpapier gezeichnet. Skizzierübungen an der Wandtafel. A. Sobke.
- Turnen:** 2 Std. Leichte und zusammengesetzte Freiübungen. Leichte Übungen an sämtlichen Geräten. Volkstümliche Übungen. Spiele. A. Sobke.
- Singen:** 2 Std. Leichte Volkslieder und Choräle. Behrmann.

Klasse VIII.

Klassenlehrer: Ordentlicher Lehrer Godau.

- Religion:** 3 Std. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments; zu jeder Geschichte einen Spruch und eine Liederstrophe. Einige Choräle gesungen. Berg.

Deutsch: Stete Leseübung zur Erzielung technischer Geläufigkeit, Übungen in der freien Wiedergabe. Wöchentlich wurde ein Diktat geschrieben, daneben freie Niederschriften geübt. Etwa in jedem Monat wurde ein Gedicht gelernt und ein Liedchen gesungen. Die grammatischen Belehrungen betrafen Dingwort, Eigenschaftswort (Komparation), Zeitwort (Konjugation im Aktivum und Passivum), und den einfachen Satz. Benutzt wurde Rippenberg Teil II. Godau.

Rechnen: Die Zahlreihe von 1—1000 und zum Teil 1—1000000. Übungen im schriftlichen Rechnen. Verwandlungen, Zähl- und Zeitmaße, Regelbetrieufgaben, Aufgaben aus der Zeitrechnung. Benutzt wurde Hellermann-Schlegel-Schanz drittes Heft (Dehnmigkes Verlag). Godau.

Erdfunde: 2 Std. Schulhaus; Stadt und Umgebung von Osterode. Der heimatische Himmel. Verständnis von Relief und Karte. Der Kreis Osterode. Behrmann.

Schreiben: 2 Std. Deutsche und lateinische Großschrift. Berg.

Nadelarbeit: 2 Std. Der Kinderstrumpf. A. Sobke.

Turnen: 2 Std. komb. mit Kl. VII.

Klasse IX.

Elementarlehrer: Behrmann.

Religion: 3 Std. Geschichten des Alten Testaments, welche dem Standpunkt dieser Klasse entsprechen. Passende Bibelsprüche, einzelne Liederstrophen und Gebete. Erlernung der 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. Singen leichter Choräle. Behrmann.

Deutsch: 9 Std. Lesebuch von Rippenberg, Teil I. Mechanisch fertiges Lesen. Besprechung und Wiedergabe des Gelesenen. Buchstabieren. Aufschrift. Diktierstoff. Wesen des Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswortes. Deklination des Hauptwortes. Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes. Anschauungs- und Sprechübungen. Gedichte. Singen leichter Volkslieder. Behrmann.

Rechnen: 3 Std. Zahlenraum bis 100. Die vier Rechnungsarten. Aufgaben mit benannten Zahlen. Angewandte Aufgaben. Lösungen. Erweiterung bis 1000. Anfang der Addition und Subtraktion. Behrmann.

Schreiben: 3 Std. Die deutsche und lateinische kleine Schreibschrift. Behrmann.

Nadelarbeit: 2 Std. Kleine Stickerarbeiten und Stricken. A. Sobke.

Turnen: 2 Std. Auftreten, Abstand nehmen, Einfache Übungen mit Händen und Füßen. — Rumpfdrehen, -beugen nach verschiedenen Richtungen. Knieübungen. Einfache Hang- und Stützübungen. Leichte Übungen an Geräten. Singspiele, Ballspiele. Volkstümliche Übungen: Wettlaufen, Ballwerfen. Brandtstaeter.

Klasse X.

Ordentliche Lehrerin: Brandtstaeter.

Religion: 3 Std. Ausgewählte Geschichten des Neuen Testaments. Dazu passende Bibelsprüche, Liederstrophen und Gebete. — Von den Geboten wurde das 2., 3., 4., 5. und 7. gelernt. Einige Choräle wurden gesungen. Das Vaterunser. Brandtstaeter.

Deutsch: 10 Std. Schreib- und Leseunterricht nach Hirt, Ausgabe B. Deutsche und lateinische Schreib- und Druckschrift. Abschriften und Aufschriften. Wöchentlich ein Diktat. Im letzten Vierteljahre Buchstabierübungen. Mehrere Gedichte wurden gelernt. Anschauungsunterricht nach den Bildern von Hafemann: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. — Volkslieder. Brandtstaeter.

Rechnen: 3 Std. Zahlenraum bis 20. Die vier Rechnungsarten. Aufgaben mit benannten Zahlen. Angewandte Aufgaben. Erweiterung bis 100. Anfang der Addition und Subtraktion. Behrmann.

Turnen: 2 Std. komb. mit IX. Brandtstaeter.

Anmerkung: Zum Turnen steht außer der städtischen Turnhalle auch ein großer, schattiger Turnplatz zur Verfügung. Der freiwillige Spielnachmittag Donnerstag von 4—7 Uhr stand unter Leitung von Frä. Brandtstaeter; die Beteiligung der Schülerinnen war eine recht rege (das Nähere siehe zur Geschichte der Anstalt).

	Vom Turnen waren dispensiert	Sommer-	Winter-	
		6	9	} auf ärztliches Attest
	Von Nadelarbeit waren dispensiert	1	2	
	im ganzen	7 (2,3 %)	11 (4,9 %)	

1, 4. Verzeichnis der eingeführten bezw. beim Provinzial-

	RI. I	RI. II	RI. III	RI. IV
Religion	Faust, Leitfaden der Kirchengeschichte Ausgabe B. RI. I—III dazu Faust Quellenbuch u. Teubner. Voelker-Strack: Biblisches Lesebuch, Verlag von Th. Hofmann in Leipzig. RI. I—VII. Katechismus von Kahle-Danzig, Sonntag Buchhandlung.			
Deutsch	Rippenberg, Janzen: Handbuch der deutschen Literatur Norddeutsche Verlagsanstalt von Goedel, Hannover. Die Klassiker werden in Schulausgaben gelesen			Deutsches Lesebuch von Rippenberg, neubearbeitet v. Janzen, A. Teil VI. Hubatsch, Odyssee, Legerloß Nibelungenlied u. Gudrun.
Französisch	Ascensions, Voyages Aériens, Evasions herausgegeben v. Werzhofen. Scènes de la Révolution française par François. Esther par Racine, Gedichte nach Gropp u. Hausknecht. Dubislav, Boef u. Gruber: Franz. Übungsbuch Tl. 2. Schulgrammatik.	Perdue von Mme. Gréville La Joie fait Peur von Girardin. Gropp u. Hausknecht, Gedichte. Dubislav, Boef u. Gruber: Franz. Übungsbuch Teil I. Schulgrammatik.	Pauvre Marcel v. L. Combe Gropp u. Hausknecht, Gedichte. Dubislav, Boef u. Gruber: Teil I. Franz. Übungsbuch. Schulgrammatik.	La Fille de Carilès von Mme. Colomb. Gropp u. Hausknecht, Gedichte. Dubislav, Boef u. Gruber: Elementarbuch, Ausg. D. Teil 3.
Englisch	Ali Baba v. Hesch. Silas Marner v. Eliot. The Story of my Life von Helen Keller. Julius Caesar von Shakespeare. Verlag: Belhagen u. Klasing. Dubislav, Boef u. Gruber: Teil III u. IV. Kron. English Daily Life.	Tip Cat. The Lady of Bulwer Lyons. Collection of Longer English Poems. Belhagen u. Klasing. Dubislav u. c. Teil II u. IV Kron, The Little Londoner.	Burnett, Sara Crewe. (Belhagen u. Klasing) Dubislav, Boef u. Gruber: Teil II u. IV. Kron, The Little Londoner.	Dubislav, Boef u. Gruber Teil I.
Geschichte	Andra (Sevrin Berger) kurzer Lehrgang Voigtländer Leipzig.		Neubauer Ausg. B Teil 4. Halle, Waisenhaus.	j. III Teil 3
Geographie	j. III Heft 7	j. III Heft 6	E. v. Seydlitz Geographie Ausg. E bearb. von Godtisch, Heft 5. Hirt, Breslau.	j. III Heft 4
Mathematik u. Rechnen				Hecht: Heft VI.
Naturkunde	Kleiber-Siepert Elementarphysik mit Chemie für höh. Mädchenschule Teil III Berlin, München, Oldenburg.	wie RI. I, Teil II Schmeil-Franke-Rosbach, Pflanzen- und Tierkunde. Die Hefte VI.	wie RI. I Kleiber-Siepert Teil I und Schmeil-Franke-Rosbach wie RI. II. Die Hefte V Quelle u. Meyer, Leipzig.	Schmeil-Franke-Rosbach Pflanzen- u. Tierkunde: Die Hefte IV.
Singen	Liederbuch von Beck Teil I Leipzig Bredt. Evangelisches Schulgesangbuch RI. I—VIII.	siehe I	siehe I	siehe I

schulkollegium zur Einführung beantragten Lehrbücher.

RI. V	RI. VI	RI. VII	RI. VIII	RI. IX	RI. X
Ev. Religionsbuch II. Teil Lesebuch aus dem Alt. Test. v. Neufaus u. Heyn. Wunderlich-Leipzig.	Ev. Religionsbuch I. Teil Bibl. Geschichten von Neufaus u. Heyn Wunderlich-Leipzig.				
XV j. v. Nordd. Verlagsanstalt Goedel-Hannover.	IV	III	II	I	Schreib- u. Lese- fibel v. Ferd. Hirt Ausg. B (nach phonetischen Grundsätzen.)
Dubislav, Boef und Gruber: Elementarbuch Ausg. D, Teil 2.	Dubislav, Boef und Gruber: Elementarbuch Ausg. D, Teil 2.	Dubislav, Boef und Gruber: Elementarbuch Ausg. D, Teil 1. Weidmann, Berlin.			
j. III Teil 2	j. III Teil 1	j. III Teil 1			
j. III Heft 3	j. III Heft 2	j. III Heft 1			
Rechenbuch für höhere Mädchenschulen von C. Hecht			Hellermann Rechenbuch für höhere Mädchenschulen Berlin, Verlag Dehmitzke	Hellermann- Heft II	Hellermann Heft I
Heft VI	Heft V Belhagen u. Klasing	Heft IV	Heft III		
wie vor Die Hefte III	wie vor Die Hefte II	wie vor Die Hefte I			
Liederbuch von Beck Teil II	j. V	Teil III			

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Kgl. Prov.-Schulkollegium.	11. April.	Genehmigung der fremdsprachlichen Lektüre.
" " "	14. April.	Auswahl von Büchern, die zur Einführung gestattet und empfohlen sind.
" " "	18. April.	Die Lehrpersonen sollen fortan Urlaub zu Vereinstagungen während der Schulzeit nur in beschränkter Weise erhalten.
" " "	1. Mai.	Bei gemeinsamem Besuch der masurischen Seen erhalten Lehrer und Schüler 33—50 % Fahrpreisermäßigung.
" " "	31. Mai	ordnet die Feier des hundertjährigen Geburtstages der Königin Luise an.
" " "	20. Mai.	Die Schülerinnen sollen zum Naturschutz angehalten werden.
Minister d. geistl. usw. Angelegenheiten.	24./31. Mai	Der Austausch französischer, englischer und deutscher Schülerinnen soll nach Kräften gefördert werden.
Kgl. Prov.-Schulkollegium.	7. Juli.	Die Buchhändler sollen über die Bücher, welche im nächsten Halbjahr gebraucht werden, rechtzeitig orientiert werden.
" " "	11. Septbr.	Der Entwurf des Lehrplans wird genehmigt.
" " "	22. Septbr.	Der in den Ruhestand tretenden Lehrerin Frä. Lindenau wird eine Prachtbibel von Schnorr von Carolsfeld zur Erinnerung überreicht.
Minister d. geistl. usw. Angelegenheiten.	26. Septbr.	Die Lehrer sollen bei der Volkszählung mit tätig sein.
Minister d. geistl. usw. Angelegenheiten.	21. Oktbr.	Die Rangordnung der Lehrpersonen für das Programm wird festgesetzt.
" " " "	"	13. Juni. Es werden Regeln für sachgemäßes Turnen aufgestellt und das Pausenturnen (Freiübungen) eingeführt.
Kgl. Prov.-Schulkollegium.	21. Novbr.	Lateinischer Privatunterricht soll fortan nicht mehr in der Schule erteilt werden.
" " "	28. Dezbr.	Die Ferienordnung wird bekannt gegeben (s. letzte Seite).
" " "	13. Dezbr.	Bestätigung der ordtl. Lehrerin Frä. Baag.
" " "	6. Febr.	Festsetzung von katholischen Feiertagen, an denen die Schülerinnen freihaben: 6. Januar, 2. Februar, 25. März, Fronleichnamstag, 29. Juni, 1. November und 8. Dezbr.
" " "	11. Febr.	Es werden neue Richtlinien für die Abfassung der Jahresprogramme erteilt und für dieses Jahr die Einreichung auf den 1. Juni festgesetzt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann mit 255 Schülerinnen (darunter waren 45 auswärtige), eine Zahl, die im Laufe des Jahres auf 245 zurückging. So hat sich die Frequenz trotz des erhöhten Schulgeldes und der erschwerten Aufnahmebedingungen auf der alten Höhe erhalten. Schon aus diesem äußeren Moment spricht die Tatsache, daß das Interesse für die vertiefte erweiterte Mädchenbildung, wie sie die „neuen Bestimmungen“ in so erfreulicher Weise gebracht haben, auch bei uns immer mehr steigt. Auch die städtischen Körperschaften können bereits mit Genugtuung feststellen, daß die Opfer, welche die Stadt bei der Gleichstellung unserer Schule mit der höheren Lehranstalt für die männliche Jugend gebracht hat, eine Saat gewesen sind, welche bereits spricht und hoffentlich noch reiche Früchte tragen wird.

Es erfolgte auch in dem verfloffenen Schuljahr die Gehaltsregulierung, welche für alle Lehrpersonen die Nachzahlung für 1909, für die seminarisch Vorgebildeten auch für 1908 brachte.

Die Geschäfte wurden in monatlichen Konferenzen erledigt, in denen auch Lehrfragen, Disziplinarfälle und das Verhalten der Schülerinnen außerhalb der Schule behandelt wurden.

Der Entwurf des neuen Lehrplans wurde durch Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 11. September in der überarbeiteten Form genehmigt. Seine Durchführung ist auch in diesem Jahre wieder ein gutes Stück weitergerückt.

Der Gesundheitszustand war bei den Schülerinnen ein befriedigender, von ansteckenden Krankheiten blieben wir nahezu ganz verschont. Doch haben wir, wie leider in jedem Jahre fast, wieder einen Todesfall zu beklagen. Charlotte Goldbeck, früher Schülerin der 5. Klasse, erkrankte an einem schweren Herzfehler, der sie zwang, abzugehen. Ein sanfter Tod endete ihr Leiden am 5. Mai. Einige ihrer Mitschülerinnen, denen sich Fahrgelegenheit bot, erwiesen ihr die letzte Ehre, während die früheren Klassengenossen ihr eine Kranzspende widmeten. Wir aber, ihre Lehrer, stehen mit den tiefgebeugten Eltern trauernd an ihrer irdischen Hülle. War sie doch so überaus gern unter uns, war doch das Ziel ihrer letzten Sehnsucht und Hoffnung, wieder zu ihrer Schule zurückkehren zu dürfen. Nun ist sie räumlich zwar von uns getrennt, ihre Seele aber mit ihrer kindlichen Reinheit und reichen Liebe ist in einem Leben, da nicht Krankheit und Sehnsucht, sondern Friede und Freude ihr Teil ist. Jer. 31, 3: „Ich habe Dich je und je geliebet; darum hab ich Dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“

Leider sahen sich wiederholt Lehrkräfte genötigt, der Schule fern zu bleiben. Der Direktor und Fräulein Oberlehrerin Janzen waren zu einer Kur vom 14. Juni bis zu den Sommerferien beurlaubt und wurden von der wissenschaftlichen Lehrerin Fräulein Lehmann vertreten. Zu derselben Zeit war Fräulein Brandtstaeter zu einem Turnkursus nach Berlin berufen und wurde durch das Kollegium nach Kräften ersetzt. Von Sommerferien bis Michaelis fehlte Fräulein Lindenau aus Gesundheitsrücksichten und wurde durch Fräulein Marg. Stange vertreten. Der Direktor endlich erkrankte am 14. Dezember an Lungenentzündung und sah sich genötigt, bis zum Schluß des Schuljahres um Urlaub einzukommen. In den Direktorialgeschäften wurde er von Herrn Oberlehrer Gille, in den wissenschaftlichen Stunden von Herrn Pfarrer Walther vertreten. Allen, die in der schweren Zeit der Schule geholfen, sei hier gedankt; auch die hilfsbereite Bewilligung der Vertretungskosten durch die städtischen Behörden sei anerkannt.

Kürzere Zeit haben gefehlt: Fräulein Sobte 14 Tage vor Weihnachten, Fräulein Janzen, Fräulein Neumann, Fräulein Lindenau, die Herren Czwalina, Godau, Berg und Behrman wiederholt je 1 Tag. Der großen Hitze wegen wurde der Unterricht in der ersten Hälfte des Juni von 11 bis 1 Uhr wiederholt ausgesetzt.

Am 1. Oktober trat die ordentliche Lehrerin Fräulein Lindenau in den Ruhestand. Wiederholte Beurlaubungen hatten nicht vermocht, ihre schwankende Gesundheit zu festigen, so sah sie sich genötigt, aus dem ihr lieben Amt zu scheiden. Mehr als ein Menschenalter lang hat sie an der Schule gewirkt; viele Generationen gelehrt, erzogen, beeinflusst. Sie alle vereinigen sich mit dem Kollegium zu dem aufrichtigen Wunsch: Möge ihr nach dem langen Werktag ein heiterer, friedvoller Feierabend beschieden sein. Als bleibendes Andenken und Zeichen der Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste verlieh der Herr Minister der geistl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten der Scheidenden eine Bilderbibel.

Die Schule haben durchgemacht folgende Schülerinnen: 1. Martha Fortlage, 2. Martha Botta, 3. Gertrud Hartwig, 4. Käthe Hoyer, 5. Erna Zahnke, 6. Charlotte Kruttko, 7. Helene Kruttko, 8. Elise Nabakowski, 9. Käthe Penzki, 10. Käthe Rostek, 11. Gertrud Sadowski, 12. Johanna Sadowski, 13. Elfriede Schimanski (von Englisch dispensiert), 14. Erna Slawski, 15. Alice Spudich, 16. Hedwig Spode (Michaelis abgegangen), 17. Elfriede Stange, 18. Hildegard Tande, 19. Erna Thorun, 20. Dora Trampnau, 21. Ella Winkler.

Das Reisezeugnis haben am Schlusse des Jahres erhalten 17 Schülerinnen. Ihnen, ebenso wie den anderen allen, welche uns zum Schlusse des Jahres verlassen, ruft die Schule ein wohlgemeintes „Lebewohl“ für ihren weiteren Lebensweg zu.

Die patriotischen Gedenktage wurden in der hergebrachten Weise gefeiert durch Festansprachen, auf die Deklamationen und Choralieder vorbereiteten. Am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers sprach Herr Berg, am Gedantag Fräulein Neumann, während der Geburtstag unserer hohen Protektorin, S. Majestät der Kaiserin eine Rede von Herrn Oberlehrer Gille brachte. Der hundertjährige Geburtstag der in Gott ruhenden Königin Luise wurde in besonders festlicher Weise begangen. Herr Oberlehrer Czwalina hielt die Festansprache und verteilte dann 40 Prämien an tüchtige Schülerinnen aller Klassen, welche teils die vorgesetzte Behörde, teils die Stadt zu diesem Zweck gestiftet.

Die Sommerausflüge verliefen gleichfalls in ungetrübter Heiterkeit. Die „Kleinen“ suchten die nahen, im Walde gelegenen Vergnügungsorte auf, während die größeren Mädchen weitere Turnmärsche unternahmen. Bevorzugt wurde Eckshilling, Leschaken, Jablonken, und für die oberen Klassen Besuche der Allensteiner Ausstellung.

Leider durfte der Direktor auf ärztlichen Rat nicht eine zweitägige Tour nach Danzig mit der Klasse I unternehmen; dafür sollten Spaziergänge in der nahen Umgebung und eine Reise zur Ausstellung nach Allenstein entschädigen. Zu diesen offiziellen Sommer-Ausflügen traten, wie sonst, zahlreiche Spaziergänge zum

Zwecke des Botanisierens, Besuche von Fabriken, sowie im Sommer der Schwimm-, im Winter der Model- und Schlittschuhsport, zu dem ja dank unserer schönen Natur reichlich Gelegenheit geboten wird. Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, wie leistungsfähig in körperlicher Beziehung die Schülerinnen sind, die sämtlich auch vor meilenweiten Spaziergängen nicht zurückschrecken und beinahe **alle** schwimmen und Schlittschuhlaufen können. Als etwas Neues und sehr Segensreiches trat hinzu: der neu eingerichtete Jugend-Spielplatz am Collispark. Das nahe bei der Stadt gelegene, zum Spiel wunderbar gut geeignete Gelände vereinte die Schülerinnen der oberen Klassen am Donnerstag Nachmittag regelmäßig, unter Aufsicht von Fräulein Brandtstaeter, aber auch an anderen Tagen zu muskel- und vervenstärkendem Spiel. Hoffentlich erkaltet der Eifer nicht, sondern wächst in den nächsten Jahren.

In der letzten Woche des Monats November (am 24. und 25.) fand in der Aula die Aufführung von Attenhofers Musikdrama „Beim Rattenfänger im Zauberberge“ statt. Der Beifall, den der geschulte Chor, die Solisten, die Deklamationen, die Tänze und farbenprächtigen Evolutionen hervorriefen, war ein reger, die Beteiligung aus Elternkreisen befriedigend. Auch das pekuniäre Ergebnis fiel erfreulich aus. So naht unser Wunsch, ein würdiges Bild S. Majestät der Kaiserin für unsere Aula zu beschaffen, immer mehr der Erfüllung. Aller, die dabei geholfen, sei dankbar gedacht.

Die Korrespondenz der Schülerinnen mit jungen Französinen ist ganz zurückgegangen, da uns überhaupt keine Adressen mehr zuzingen. Mit jungen Engländerinnen (bezw. Amerikanerinnen) standen in Verbindung 14 Mädchen der I. Klasse. Manches gute und freundliche Wort haben wir auf diese Weise gelesen, auch Photographien und kleine Andenken wurden gewechselt. Es ist unzweifelhaft, daß der Gedankenaustausch den Blick freier macht und in gleicher Weise die sprachlichen Kenntnisse wie die Bekanntschaft mit den fremden Sitten in erfreulicher Weise fördert.

Durch Verfügung des Herrn Ministers hört der lateinische Privatunterricht zu Ostern d. Js. auf. Der Erlaß befürchtet eine Überlastung der Mädchen und verweist die Eltern, welche ihre Töchter studieren lassen wollen, auf den Weg der privaten Vorbereitung, wenn sie es nicht vorziehen, die Töchter früh aus dem Hause und auf eine Studienanstalt zu geben.

Wahlfreier Nadelarbeitsunterricht in den oberen Klassen fand auch in diesem Jahre nicht statt.

An Stelle des abgegangenen Fräulein Lindenau wurde vom hiesigen Magistrat Fräulein Anna Baas, bisher an der hiesigen Volksschule tätig, zur ordentlichen Lehrerin gewählt und vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium bestätigt.

Anna Baas, geb. den 29. November 1881 zu Osterode als zweite Tochter des Professors, Gymnasial-Oberlehrers W. Baas von hier, besuchte die hiesige höhere Mädchenschule von 1888 bis 1898 und ein Seminar in Königsberg, bestand das Examen für höhere Mädchenschulen und war an der hiesigen Mädchen-Volksschule von April 1907 bis Oktober 1910 tätig. Am 5. Januar wurde sie von Herrn Oberlehrer Gille in ihr neues Amt eingeführt.

Dankbar sei noch erwähnt, daß kurz vor Schluß des Schuljahres die städtischen Körperschaften einer Eingabe des Lehrers in Physik und Chemie Herrn Godan folgeleisteten und der Schule einen einmaligen Zuschuß von 600 Mark zur Anschaffung von physikalischen Anschauungsmitteln und Apparaten gewährten. Es wird daraufhin auch möglich sein, diesen Unterrichtszweig fruchtbringender zu gestalten.

Das vergangene Jahr war reich an Arbeit; die neuen Lehrpläne wurden immer wieder nach ihren Einzelheiten durchgearbeitet und zu eigen gemacht; wohl bei allen Lehrpersonen ist infolge der Reform die Arbeitsfreudigkeit gestiegen und wird es hoffentlich immer mehr zum Wohle unserer Anstalt und der ihr anvertrauten Jugend.

Erwähnenswert ist auch, daß ein größeres helles Zimmer zum Zeichenaal gewählt und mit einer Beleuchtung versehen ist, welche keinen Schatten wirft. Für Physik bezw. Chemie stehen zwei Zimmer zur Verfügung; der Gesangunterricht findet in der Aula statt, dem Turnen dient der schattige Platz neben und hinter dem Schulhause bezw. die städtische Turnhalle. Nadelarbeit wird im Zeichenaal oder in den Klassen abgehalten.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	A. Ober- und Mittelstufe								B. Unterstufe			
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Σa.	VIII.	IX.	X.	Σa.
1. Am Anfang des Sommersemesters	23	17	28	19	27	37	31	182	26	31	16	73
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	21	16	26	17	26	38	31	177	23	29	18	70
3. Am 1. Februar 1911	20	16	27	17	23	39	31	173	23	29	20	72
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	16 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	13	11 $\frac{1}{3}$	10 $\frac{1}{2}$		9	8 $\frac{1}{2}$	7	

Bemerkung: Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluß der zweiten vollen Schülerwoche.

B. Religionsangehörigkeit

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.																					
1. Zum Anfang des Sommerhalbjahrs	22	14	122	3	315	1	324	3	30	3	424	5	221	1	429	1	111	3	2												
2. Zum Anfang des Winterhalbjahrs	20	13	2	120	3	315	—	223	3	—	31	3	324	5	218	2	327	1	113	4	1										
3. Zum 1. Februar 1911	19	1	—	13	2	—	121	3	—	315	—	—	221	2	—	33	3	—	324	5	—	218	2	—	327	1	—	114	5	—	1

und Heimatverhältnisse der Schülerinnen.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.										
1. Zum Anfang des Sommerhalbjahrs	12	11	14	3	24	4	17	2	21	7	32	5	26	5	23	3	31	—	15	1
2. Zum Anfang des Winterhalbjahrs	10	11	13	3	23	3	16	1	18	8	32	5	26	5	20	3	29	—	16	2
3. Zum 1. Februar 1911	10	10	13	3	23	4	16	1	16	7	32	7	26	5	20	3	29	—	18	2

Bemerkung: Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluß der zweiten vollen Schulwoche.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. In den Naturwissenschaften: Ein Zirkel für das Physikzimmer. Fiedler-Hoelmann, anatom. Wandbilder II, III, V, VI. Skelette von Katze, Frosch, Schildkröte und Hahn. Nachbildungen von *Atropa belladonna* und *Hyoscyamus niger*. Verschiedene Chemikalien. Ein vierflammiger Brenner. Ein Elektromagnet von größerer Tragkraft. Ein optischer Spalt. Ein Stromwender. Eine Batterie von 6 Akkumulatoren in einem Holzkasten auf einem Bock, versehen mit kleiner Schalttafel, mit einem Ampèremeter und 2 Widerständen nach Ruhstrat und einem Pachytrop, dazu ein Säurearäometer. Ein Thermoelement, Kupfer und Neusilber. Einige Bohrer.

Für die außerordentlich bewilligten 600 M: Eine kleine Starkstromanlage, bestehend aus einer Dynamomaschine von 65 Volt und 13,8 Amp., einem Benzinmotor (2 PS), einer Marmorplatte, darauf montiert: ein Voltmeter, ein Ampèremeter, ein zweipol. Hebelshalter, 4 Sicherungen und 2 Widerstände nach Ruhstrat, eine Projektionsbogenlampe von Stöhrer & Sohn. Eine Schwungmaschine. Savarts gezahnte Räder. Eine Sirene. Ein Luftpumpenteller mit Hahn und Fuß. Eine Bürette nach Bunte-Rischbieth. Eine Gaspipette nach Hempel. Zwei Duraglasröhren. Zwei Präzisionsrollen. Eine Holzsche Influenzmaschine (Wehrsen). Eine Röntgenröhre. Ein Zink-Sulfidschirm.

Außerdem ist der Experimentiertisch in diesem Jahre mit einer Wasserzuleitung, Becken und doppeltem Hahn, ausgestattet worden.

2. Andere wissenschaftl. Lehrmittel: 2 Kolonialbilder von Wünsche (Am Waterberg. Am Viktoriasee). 3 Bilder vom Weltverkehr gleichfalls von Wünsche. (Die Magellansstraße, Kanadische Pazifikbahn, In den Dünen der Sahara.) Vervielfältigungsapparat „Unerreicht“. Karten: Zur Geschichte der Völkerwanderung. (Baldamus-Gäbler.) Zu den biblischen Ländern (Ludt), Herstellung der alten Akropolis.

3. Lehrmittel für den technischen Unterricht: In Turnen: 40 Keulen, 2 Körbe zum Korbballspiel. Türkenkopf, Faustball, Ziehtau, Grenzfähnchen und Gasbälle. In Zeichnen: Wechselrahmen und verstellbare Ständer für den Zeichenaal (Ergänzungen), Muscheln, Schmetterlinge, Gebrauchsgegenstände als Modelle.

4. Bibliothek: a) Lehrerbibliothek. Schneller: Kennst Du das Land. Holzmann: Neutestamentliche Zeitgeschichte, F. Lehmannsied: Kernlieder der Kirche in Stimmungsbildern. Geibels Werke ed. Cotta, Hubatsch: Homers Odyssee. Lomberg: Präparationen zu dtsh. Gedichten, Teil 4, 5, 6. Linde: Onomatik. Wörterbuch v. Sachs-Billatte (gegen die alte Ausgabe vertauscht). Contes D'auteurs modernes von Prof. Mühlau. Montgomery, Misunderstood. Beatrice Harradan, Ships that pass in the night ed. Tauchnitz. Rein, Outlines of the history of english literature. Müller u. Schmidt, 6 Rechenhefte. Laffer: Graphische Darstellungen. Sven-Hedin: Transhimalaja Neubauer: Geschichtliches Lehrbuch, dazu Geschichtsatlas. Wolff: Angewandte Geschichte. Lindner: Geschichte des deutschen Volkes. Braun's: Mineralreich Band 2. Hinrichsen: Vorlesungen über chemische Atomistik. Bonnet, Lehrbuch der Entwicklungsgeschichte. 3 Exemplare Anleitung zum Knabenturnen in Volksschulen ohne Turnhalle ed. Cotta. 2 Exemplare Regeln zum Korbballspiel. Dreistimmige Lieder von Müller, Levin, Lehmannsied. Träger: Abschiedslied. Attenkofer: Beim Rattenfänger im Zauberberg (Partitur und Stimmen). Teubner: Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen. Adreßbuch von Osterode. An Zeitschriften wurden gehalten: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Die höhere Mädchenschule, herausgegeben von Dr. H. Gildner. Frauenbildung, herausgegeben von Prof. Dr. J. Wyhgram. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte.

b) Schülerinnenbibliothek. Freytag: Die Brüder vom Deutschen Hause. Ebner-Gschenbach: Neue Dorf- und Schloßgeschichten. Gerhard: Die von Rotsattel. Clement: Der silberne Kreuzbund. Komteß Wally. Die Rosenfette. Augusti: Miriam, das Zigeunerkind. Edelstall und Waldbögelein. Halden: Die Rosen von Hagenow. Baillen: Königin Luise (Geschenk J. M. d. Kaiserin). Ganghofer: Die Martinsklause. Bongardt: Die Naturwissenschaft im Hause. Faraday: Naturgeschichte einer Kerze. Lassar-Cohn: Die Chemie im täglichen Leben. Sperl: Die Fahrt nach der alten Urkunde. P. Meinhold: G. M. Arndt. Speck: Der Foggeli, 2 Bände der Mainzer Volksbücher, die für Mädchen herausgegeben sind. Mädchenbuch ed. Thiemanns Verlag. Jhnken: Kolumbus der große Entdecker. Neues Schatzkästchen, Erzählungen für jung und alt, Benzingers Verlag. Hofmann: Aus jungen Tagen. Binder: Plauderstündchen. Guck, guck. Dazu in den mittleren Klassen besonders Ergänzungen des alten Bestandes.

Die kleine Münzsammlung wurde durch dankenswerte Spenden von russischen, römischen und alt-preußischen (aus der Ritterzeit herrührenden) Exemplaren von Herrn Oberleutnant Friderici, hier, bereichert.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Fehlen.

VII. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

Da mit dem 1. April 1911 unsere Schwesteranstalt, das Kaiser Wilhelms-Gymnasium, in den Besitz des Staates übergegangen ist, haben die städtischen Körperschaften eine neue Freischulordnung für unsere Anstalt beschlossen, welche auf Wunsch des Patrons hierunter veröffentlicht wird:

Freischulordnung

für die

städtische Kaiserin Auguste Viktoria-Schule zu Osterode Ostpr.

Unter Aufhebung der Freischulordnung vom 22. September 1908 wird folgendes bestimmt:

§ 1. Wenn drei oder mehr Kinder einer in Osterode Ostpr. ihren dauernden Wohnsitz habenden Familie die städtische Kaiserin Auguste Viktoria-Schule besuchen, so ist das dritte dieser Kinder von der Zahlung des ganzen Schulgeldes und jedes fernere dieser Kinder von der Zahlung der Hälfte des Schulgeldes grundsätzlich ohne jeden Antrag befreit.

Als dritte und fernere Kinder gelten die dem Lebensalter nach jüngsten Kinder.

§ 2. Auswärtige, d. h. Kinder, deren Eltern oder Unterhaltungspflichtige nicht in Osterode Ostpr. ihren dauernden Wohnsitz haben, sind verpflichtet, in jedem Falle das volle Schulgeld zu zahlen und haben auf Gewährung von Freischule keinen Anspruch.

§ 3. Freischule, d. h. Befreiung von der Zahlung des ganzen oder halben Schulgeldes kann außerdem auf besonderen Antrag der Eltern, Pflegeeltern oder des Vormundes sowohl an einheimische als auswärtige Kinder vom Magistrat immer für die Dauer eines Schuljahres bewilligt werden. Für die Berücksichtigung dieser Anträge auf Gewährung von Freischule ist maßgebend:

- a) die Vermögenslage des Antragstellers oder der Kinder;
- b) die auf Grund eines Konferenzbeschlusses abzugebende Bescheinigung des Direktors der Anstalt, daß das betreffende Kind sich durch Fleiß und Betragen oder durch hervorragende Beanlagung der Freischule ganz besonders würdig zeigt.

§ 4. Diese nach § 3 zu stellenden Anträge sind zum 1. April eines jeden Jahres dem Direktor der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule einzureichen und von diesem mit den entsprechenden Bescheinigungen versehen zum 20. April eines jeden Jahres dem Magistrat zu übersenden.

§ 5. Die in Berücksichtigung der Vermögenslage bewilligten Freischulen (§ 3 a) können zu jeder Zeit entzogen werden, sobald eine wesentliche Änderung in derselben eintritt.

§ 6. Jede nach § 3 a und b gewährte Freischule kann nach Ablauf des laufenden Schulhalbjahres entzogen werden, wenn der Direktor der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule auf Grund eines Konferenzbeschlusses bescheinigt, daß die mit Freischule bedachten Kinder sich auch nach vorheriger an die Eltern usw. gerichteten Verwarnung der Freischule unwürdig zeigen.

§ 7. Die Zahl der nach § 3 zu gewährenden Freischulen darf die Höhe von 5% der Gesamt-Schülerzahl der Anstalt nicht übersteigen.

§ 8. Außer den vorbezeichneten Fällen tritt vorübergehende Befreiung von Zahlung des Schulgeldes ein, wenn ein Kind volle drei Monate hintereinander wegen Krankheit die Schule nicht besuchen kann.

§ 9. Diese Freischulordnung tritt, nachdem dieselbe in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 6. April 1911 die Zustimmung erlangt hat, mit dem 1. April 1911 in Kraft.

Osterode Ostpr., den 7. April 1911.

Der Magistrat.

gez. Dr. Herbst.

Die geehrten Eltern oder sonstige Personen, welche geneigt sind, Schülerinnen in Pension zu nehmen, bitte ich, bei mir ihre Meldungen mit Preisangabe einzureichen. Es gebricht hier noch an preiswerten und genügenden Pensionen. Die Pensionen Suchenden bitte ich dagegen mit mir vorher in Unterhandlung zu treten, da nicht jede Pension (z. B. gemischte, in der Zöglinge männlichen und auch weiblichen Geschlechts untergebracht sind) für Mädchen sich eignet.

Weiter erinnere ich daran, daß der Aufenthalt von Schülerinnen auf den Straßen nach eintretender Dunkelheit von der Schule verboten ist. Deshalb sollen auch die Mädchen nach dem Besuch von Theatern, Konzerten und Gesellschaften von Dienstboten abgeholt werden oder sich befreundeten Familien anschließen.

Die „Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens“ bringt eine Steigerung der Anforderungen in einigen Lehrfächern mit sich. Es ist nun vielfach Sitte geworden, die Mädchen die ersten drei Schuljahre in die Volksschule zu schicken und dann an uns mit dem Erfuchen heranzutreten, die Kinder in Klasse VII aufzunehmen. Das wird fortan nicht mehr möglich sein, es sei denn, daß die Kleinen noch in deutscher Grammatik und im Rechnen fortgebildet werden. Der Bericht der durchgenommenen Pensen (S. I, 3) zeigt z. B., daß solche Schülerinnen 1—1000 fest, zum Teil mit höheren Zahlen rechnen, ebenso leichte Regelbetrieufgaben, Maß- und Zeitrechnungen verstehen müssen, um gut weiter fortzukommen. Da sind dann meistens vor- oder nachher Privatstunden nötig, und das ist zeit-, geld- und besonders kraftraubend. Es ist deshalb jedem Vater anzuraten, sein Kind von vorne herein in die Schule zu schicken, deren Bildung er ihm angebeihen lassen will und kann, es dann aber auch dort zu lassen, bis es die erste Klasse durchgemacht, sich also eine abgeschlossene Bildung angeeignet hat. Halbes Wissen ist schädlich und macht den Betreffenden unsicher oder von sich zu sehr eingenommen. Dabei wird es nun immer wieder vorkommen, daß schwach begabte oder aus einem anderen Grunde zurückbleibende Mädchen nicht verfest werden und die Aussicht haben, wollen sie die Schule durchmachen, bis zum 17. Lebensjahre darin zu bleiben. Das ist durchaus keine Schande, sondern vielleicht ein Glück für den jugendlichen Körper und Geist, die nun das Fehlende ruhig ergänzen können, während in der höheren Klasse das Hasten und Ueberarbeiten beginnen und den jugendlichen Organismus schädigen würde. Man weiß ja, wie fleißig und ehrgeizig die Mädchen im allgemeinen sind, da ist es die Sache des Elternhauses, wild wuchernde Triebe einzudämmen. Die Schule tut darin, was sie vermag. Die häuslichen Arbeiten sind möglichst eingeschränkt; darüber zu wachen, hält der Unterzeichnete für eine seiner vornehmsten Pflichten; es ist für die oberen Klassen die dritte Turnstunde, für alle Klassen das Pauseturnen eingeführt; Schulausflüge, freie Spielnachmittage, die schöne wald- und seenreiche Umgebung — vieles regt zur Körperpflege und Vermeidung der geistigen Ueberbürdung an. Es wäre schön, wenn das Elternhaus auch darin der Schule die Hand reichte zu gemeinsamer Sorge für die beiden anvertraute Jugend. Dazu gehört auch besonders das eine: Noch immer erhalten 90 % der Schülerinnen Klavierstunden, gleichviel ob sie musikalische Anlagen zeigen oder nicht. „Wenn sie nur fürs Haus spielen lernen“, hört man sagen. Da hat der Unterzeichnete alljährlich Gelegenheit zu sehen, wie wenig der jungen Musikerinnen es so weit bringen, daß sie die Andachten auf dem Harmonium begleiten können (es sind nicht 10 %). Also befürchtet er wohl mit Recht, daß der Erfolg dem Aufwand von Mühe, Zeit und Kraft nicht entspricht. Außerdem sinkt jede Kunst, die man pflichtgemäß oder gar gezwungen ausübt, zum leeren Dienst der Hand, ohne inneren Gehalt, ohne erfreuenden Erfolg herab.

Mit dem neuen Schuljahre beginnt wohl auch wieder der Tanzunterricht. Wie in fast jedem Jahresbericht warnt der Unterzeichnete wieder vor den Uebertreibungen, den Tanz- und Familienkränzchen, die oft in solcher Wiederholung auftreten, daß sie das Schulleben schädigen müssen. Es wäre schade, wenn so der an sich nützliche Unterricht zur Unmöglichkeit würde (s. Schulordn. S. 6).

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 ist, wie folgt, festgesetzt:

Schluß	des Unterrichts	Beginn
Ostern: Sonnabend, den 1. April.		Mittwoch, den 19. April.
Pfingsten: Donnerstag, den 1. Juni.		Donnerstag, den 8. Juni.
Sommer: Freitag, den 30. Juni.		Donnerstag, den 3. August.
Herbst: Freitag, den 29. September.		Donnerstag, den 12. Oktober.
Weihnachten: Freitag, den 22. Dezember.		Donnerstag, den 4. Januar 1912.
Schluß des Schuljahrs 1911/12: Sonnabend, den 30. März 1912.		

Es sei mir gestattet, Herrn D.-L. Gille, der während meines Urlaubs das statistische Material zu diesem Programm zusammengebracht, sodaß ich das Ganze sichten und vervollständigen konnte, meinen gebührenden Dank auszusprechen.

Osteroede, Ende April 1911.

Cartellieri, Direktor der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule.

03812